Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 85 (1991)

Heft: 10

Artikel: Fürbitte im Anschluss an die Predigt "Simson"

Autor: Ritter, Hans-Adam

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reich zu reduzieren, denn die Teilung der Welt ist heute nicht mehr ideologisch und machtpolitisch begründbar. Geteilt ist sie in Arm und Reich.

NW: Diese Teilung aufzuheben, gelänge aber nur, wenn sich in den hochentwickelten westlichen Ländern der Wohlstandsbürger zum Wohlstandscitoyen wandelte. Wie wollen Sie das bewirken?

Egon Bahr: Eine gute Frage! Ich glaube, das Problem lässt sich nur durch gründliche Aufklärung der Menschen über die gesamte Drittwelt-Problematik lösen. Ich meine Aufklärung, die nichts mit Parteien zu tun hat, die vielmehr alle Träger politischer Verantwortung gemeinsam leisten müssen. Ich bin der Auffassung, dass diese wirklich globalen Fragen – Arm und Reich, Sicherung der Umwelt - dem parteipolitischen Gezänk entzogen werden sollten. Hier handelt es sich um Probleme, denen wir alle gegenüberstehen, Schulter an Schulter. Die Parteien können zwar über bestmögliche Lösungen streiten, nicht aber über die Notwendigkeit, Lösungen zu suchen und zu finden. Wenn die Politik in diesem Punkt versagt, werden die Menschen sehr viel bitterer durch Erfahrung lernen müssen. Weil dann das, was wir am Ende der DDR erlebt haben, natürlich weltweit passieren wird: Entweder kommen die Waren zu den Menschen, oder die Menschen gehen zu den Waren.

NW: Die Völkerwanderung ist schon im Gang...

Egon Bahr: Selbstverständlich. Und das bedeutet, dass mit dem Ende des Ost-West-Konflikts auch das Ende jener Insel der Seligen gekommen ist, die da glaubten, hinter dem Schirm des Ost-West-Konfliktes könne man sich auch weiterhin gänzlich ungestört und selbstbezogen einzig um die Steigerung des eigenen Wohlergehens kümmern. Man wird umlernen müssen, auch wenn das manchen hart ankommt. Mein Ansatz dafür wäre, dass der phantastische Wohlstand der reichen Länder – sagen wir für fünf bis zehn Jahre – eingefroren werden sollte. Nach meiner Auffassung wäre ihr zeitweiliges Verharren auf dem gegenwärtigen Lebensstandard und der Transfer ihrer Überschüsse dorthin, wo er gebraucht wird, zumutbar.

du himmlischer vater - und mutter du untergründiges geheimnis «die wege sind oft krumm – und doch gerad darauf du lässt die kinder zu dir gehen da pflegt es fremd und seltsam auszusehen doch triumphiert zuletzt dein hoher rat» so komme denn dein geist über uns ströme ein in uns an unsern wunden stellen ströme ein in unsre schüchternheit die unsre begierde geliebt zu sein überdeckt in unsren stolz unsre empfindlichkeit unter denen die angst liegt nichts wert zu sein ströme in unsre gleichmütigkeit unter der die wut köchelt dass wir unser glück noch nicht gefunden haben in unsre furcht vor den schmerzen weil es uns gut ging und wir nichts fahren lassen wollen was unser war ströme ein in unsre lebenslust die wir nicht recht zu spüren bekamen komm über uns wo wir wund sind damit wir dir entsprechen und zu uns selbst kommen alles kranke müde und unechte

die schuld und den stolz nimm uns ab mach uns heil du heilender geist speise und tränke uns damit wir kräftig werden zu leben und etwas auszurichten

wir gedenken vor dir der not der völker des hasses in jugoslawien des hasses der furcht und der kleinen hoffnung in israel und palästina in syrien und im libanon wir gedenken der unsicherheit und des zorns in den ländern osteuropas das brot und der wein den wir teilen verbindet uns mit unsrem bruder jesus und mit den schmerzen und den hoffnungen unsrer geschwister auch die schöpfung wird frei werden von der knechtschaft der vergänglichkeit zu der herrlichen freiheit der kinder gottes

(Hans-Adam Ritter, Fürbitte im Anschluss an die Predigt «Simson»)